

## **Werk**

**Titel:** Handbuch der vergleichenden Anatomie

**Untertitel:** mit 8 Kupfern

**Autor:** Blumenbach, Johann Friedrich

**Verlag:** Dieterich

**Ort:** Göttingen

**Jahr:** 1815

**Kollektion:** Blumenbachiana

**Werk Id:** PPN660778416

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN660778416> | LOG\_0014

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=660778416>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## Neunter Abschnitt.

Von

## den Harnwegen.

## §. 128.

Diese reinigenden Organe gehen gar vielen Thieren ab, die doch noch Gallenwege haben, und finden sich ausschließlich bloß in den rothblütigen Classen, als welchen allen die Nieren gemein sind, da hingegen die Blase manchen Ordnungen und Geschlechtern derselben mangelt.

## A) SÄUGETHIERE.

## §. 129. a.

Die Nieren haben bey manchen derselben, wie namentlich bey dem Bär\*), einen gleichsam traubenartigen Bau, so daß jede

\*) EUSTACHII *tabulae anatomicae* tab. 4. fig. 4.

jede wie aus vielen kleinern \*) zusammengesetzt ist, die durch ihre Blutgefäße\*\*) und Harngänge mit gemeinschaftlichen Stämmen derselben zusammen hängen.

Die ihrer Lage nach mit den Nieren zunächst verbundenen Neben-Nieren (*Glandulae supra-renales, renes succenturiati* u. s. w.) gehören (so wie die Schild- und Brustdrüse) ihrer Function nach zu den annoch problematischen Organen; doch scheinen sie nach den neuesten zootomischen Vergleichen\*\*\*) den meisten Bezug auf die Sexualverrichtungen zu haben.

§. 129. b.

\*) Beym Bär wohl aus 50 und darüber. s. H. F. v. FLEMING *deutscher Jäger*. Leipz. 1719. Fol. pag. 126 u. f.

\*\*) Bey manchen *Palmatis* (z. B. Robbe und Fischotter) bilden die Nierenvenen ein ansehnliches Netz, mit dessen Maschen die Furchen zwischen der mamelonirten Außenfläche der Nieren durchzogen sind.

\*\*\*). Nämlich nach den meisterhaften Untersuchungen des Herrn Prof. MECKEL (über

§. 129. b.

Die Blase hat bey den mehrsten Quadrupeden eine freyere Lage in der Bauchhöhle als bey dem Menschen \*). In den reissenden Thieren ist sie nach Verhältniß weit kleiner als in den Herbivoren. Vorzüglich groß ist sie bey den wiederkauenden *bisulcis* und dem Hasen \*\*).

B)

(über alle die dreyerley gedachten drüsenartigen Organe) in seinen *Abhandlungen aus der menschlichen und vergleichenden Anatomie*. Halle 1806. 8.

\*) *VESALII anatomicar. Falloppii observationum examen.* pag. 126 u. f. der Orig. Ausg. v. 1564. 4. *RIOLANI anthropographia* pag. 241. der Pariser Ausg. v. 1626. 4.

\*\*\*) Bey den Pferden, von deren Intestinalsteinen oben die Rede gewesen, finden sich auch nicht gar selten Harnblasensteine und zwar theils von zunehmender Gröfse. Diese zeichnen sich in Rücksicht ihres Stoffes gar sehr von den Menschlichen aus, da sie nach

FOUR-

B) VÖGEL.

§. 130.

Ihre Nieren \*) bilden (bis auf sehr wenige Ausnahmen beym Cormoran u. s. w.) eine doppelte Reihe von einzelnen von einander abgesonderten drüsenartigen Körperchen \*\*) die zu beiden Seiten der Lendenwirbel, in besondern Vertiefungen der Hüftknochen, wie eingeprefst liegen. — Dafs der ganzen Classe die Blase mangelt, ergibt sich aus dem was oben von ihrer cloaca gesagt worden, von selbst.

C)

FOURCROY'S und VAUQUELIN'S Untersuchung weder Phosphorsäure noch Harnsäure, sondern statt deren Kohlensäure enthalten.

\*) ALOYS. GALVANI in den *comment. instit. Bononiens.* T. V. P. II, pag. 508. tab. I. 2.

\*\*) Eins der lehrreichsten Beyspiele von auffallender Aehnlichkeit zwischen den secernirenden eigentlich sogenannten Eingeweiden und den *glandulis conglomeratis.* Vergl. die *institut. physiologic.* a. a. O.

C) AMPHIBIEN.

§. 131.

Im Schildkröten- und Frosch- Geschlechte findet sich zwar eine große Blase, die bey manchen der eigentlich sogenannten Frösche sogar doppelt ist, so daß ihrer zweye neben einander liegen, die aber von den Harnwegen unabhängig zu seyn scheint \*).

D) FISCHE.

§. 132.

Merkwürdig ist, daß so viel bekannt, dieser Classe die Neben-Nieren abgehn; die also bloß mit Lungen athmenden Thieren zuzukommen scheinen.

Ohngeachtet nicht abzusehen ist, wozu den Fischen, und überhaupt den bloßen Wasserthieren, eine Harnblase nutzen kann, so ist doch wenigstens eine große Zahl von Geschlechtern und Gattungen derselben damit versehen.

\*) s. Hrn. C. VON SCHREIBERS üb. den Harn der Eidechsen in GILBERT'S *Annalen* 1813. XLIII, B. S. 85.